

Modeschule boomt wie nie zuvor

Hairstyling, Visagistik und Maskenbildnerie mit Matura – dieser Zweig beschert der Modeschule Hallein einen neuen Schülerinnenrekord.

KARIN PORTENKIRCHNER

HALLEIN. „Wofür steht die Zahl 72?“, fragte Michaela Joeris, Direktorin der Modeschule, am Dienstag in die Runde. Die Ehrengäste zuckten mit den Schultern. „Die Schülerzahl hat sich in den vergangenen zwei Jahren um 72 Prozent erhöht, nächstes Jahr wird sie sich verdoppelt haben.“

Wenn Joeris das sagt, klingt Stolz in ihrer Stimme mit. Denn als sie vor vier Jahren die Schulleitung übernahm, hatte die Modeschule lediglich 200 Schülerinnen. „Es war immer ein Kampf,

ob wir weiterbestehen können“, erinnert sich die 34-Jährige. Doch sie scharte ein Team von kreativen Köpfen um sich und begann, an einer Vision zu feilen: Hallein sollte die führende Modeschule Österreichs werden, ein Kompetenzzentrum für Mode, Styling und Kreativität.

Da kam der Vorschlag von Wolfgang Eder, dem Salzburger Landes- und Bundesinnschulmeister der Friseure, wie gerufen. Er hatte die Idee für die europaweit einzigartige Ausbildung: Hairstyling, Visagistik und Maskenbildnerie mit Matura. Im Vorjahr startete der erste Jahrgang.

„Der Fachkräftemangel trifft unsere Branche genauso wie jede andere: 60 Prozent der 14-Jährigen gehen lieber in eine weiterführende Schule statt ins Handwerk“, sagt Eder. Obschon der Beruf der Friseurin immer noch zu den beliebtesten Lehrberufen junger Mädchen zähle, gebe es insgesamt immer weniger Lehrlinge. Die Innung der Friseure hat daher wesentlich bei der Konzeption des neuen Ausbildungszweigs mitgeplant und auch beim neuen Hairstylingsalon in der Modeschule den Löwenanteil bezahlt. Dort gibt es seit heuer 30 vollwertige Bedienplätze, an denen drei Gruppen parallel unterrichtet werden können.

Doch weil ein Hairstylingsalon für den enormen Ansturm auf den neuen Ausbildungszweig nicht ausreicht, wird derzeit ein zweiter im Dachboden gebaut. Er soll bis Mitte Oktober fertig sein.

Ausbau der Modeschule

Die Modeschule verschafft sich seit Jänner mehr Platz. Das ehemalige Mädchenpensionat wurde generalsaniert und beinhaltet nun moderne Klassenräume sowie die Werkstätten für Mode und Make-up. Die Räumlichkeiten werden bereits genutzt, da nun im alten Schulgebäude umgebaut wird. In Betrieb ist dort nur einer der neuen Hairstylingsalons (der zweite folgt bis Mitte Oktober). Die Schule begann aus Zeitgründen eine Woche später als sonst. Der Umbau wird von der Salzburg Wohnbau durchgeführt und kostet über drei Millionen Euro – je zu einem Drittel finanziert von Land, Bund und Erzdiözese Salzburg.



Lisa Schwab und Sebastian Schönfeld legen Hand an einen Echthaar-Puppenkopf. Unten links: Schuldirektorin Michaela Joeris. Rechts: Melina Grafenauer, Melina Harting und Victoria Isopp experimentieren mit Wintermode.

BILDER: SN/ROBERT RATZER

Dass Hairstyling mit Matura einen Nerv trifft, zeigen die Rückmeldungen der neuen Schülerinnen. Laura Pinggera aus Zell am See gab der Modeschule gegenüber der Handelsakademie den Vorzug. Clarissa Hasenberger stammt aus Hollabrunn (NÖ): „Mein Vater war Friseur und von da her war klar, dass ich das auch

werde. Aber mir war es extrem wichtig, die Matura zu machen.“

Die fünfjährige Ausbildung endet mit Matura und Diplomprüfung. Die Schüler können zudem direkt anschließend zur Meisterprüfung antreten.

Heuer gibt es an der Modeschule erstmals fünf erste Klassen mit insgesamt 142 Schülern.